Approved For Release 2000/08/27 : CIA-RD

DER SPIEGEL APRIL 1, 19
No. 14

[redacted]

FOIAb3b

AUSLAND

SPIONAGE

US-GEHEIMDIENST

CPYRGHT

HR 5507

Scheinbar gleichgültig verlas Senator Olin D. Johnston im Plenum des amerikanischen Senats eine Liste von Sondergesuchen, in denen Einwanderer um beschleunigte Verleihung der US-Staatsbürgerschaft baten.

Die drückende Mittagshitze ließ den Senat auf eine Debatte verzichten. Lustlos genehmigten die Volksvertreter Johnstons Anträge, darunter auch ein Gesuch, das die Nummer HR 5507 trug.

Senator Johnston war die unauffällige Verabschiedung des Gesuchs HR 5507 am 19. August letzten Jahres sehr angenehm. Er gehörte zu den wenigen Eingeweihten, die wußten, wer sich hinter der Nummer verbarg: ein abgesprungener polnischer Geheimdienstagent mit dem Decknamen Michal Goleniewski.

Den Staatsbürgerschafts-Antrag hatte der US-Geheimdienst CIA gestellt. Die „Central Intelligence Agency" belohnte damit die wertvollen Dienste, die der Überläufer Goleniewski geleistet hatte.

1958 war der Pole in die Dienste der CIA getreten. Als er befürchten mußte, von der polnischen Spionageabwehr enttarnt und verhaftet zu werden, schleusten ihn CIA-Agenten zusammen mit seiner Frau am 12. Januar 1961 aus Polen nach den USA. Unter dem Schutz von CIA-Beamten tauchte er an einem geheimen Ort unter.

Der abgesprungene Pole machte wertvolle Angaben über Arbeitsmethoden und V-Leute des sowjetischen Staatssicherheitsdienstes KGB, die zur Verhaftung zahlreicher Sowjetagenten in westlichen Ländern führten.

Goleniewski deckte außerdem auf, daß sich Angehörige der US-Botschaft in Warschau mit Agentinnen des polnischen Geheimdienstes auf ein Dolce-vita-Treiben eingelassen hatten und anschließend zum Verrat von Geheimnissen erpreßt wurden.

Unter strengster Geheimhaltung rief die Regierung in Washington fünf Angestellte der Botschaft und zehn Marine-Infanteristen des Botschafts-Wachkorps nach den Vereinigten Staaten zurück. Doch nur einer von ihnen, der Zweite Botschaftssekretär Irvin Scarbeck, konnte verurteilt werden; er gestand, von einer polnischen Mata Hari zum Geheimnisverrat animiert worden zu sein. Die Strafe: 30 Jahre Gefängnis.

Dem inzwischen eingebürgerten Agenten Goleniewski erschien das Ergebnis seiner Anklagen zu dürftig. Anfang März floh er, ohne seine CIA-Schützer zu konsultieren, in die Öffentlichkeit und „explodierte wie eine Wunderkerze" („New York Herald Tribune").

Michal Goleniewski, 44, laut „Sunday Telegraph" der „Hollywood-Typ des Ladykiller-Spions", beschuldigte nun die CIA, sie habe trotz seiner Angaben über sowjetische Spione in den Reihen des US-Geheimdienstes nicht alles zur Vernichtung der Feindnester unternommen. Er behauptete ferner:

- Drei US-Wissenschaftler, die Zugang zu Militär-Geheimnissen hätten, stünden mit kommunistischen Agenten in Verbindung;
- in Wien seien kürzlich 1,2 Millionen Dollar aus dem CIA-Fonds an den sowjetischen Geheimdienst und an die italienische und amerikanische KP verschoben worden.

US-Diplomat Scarbeck, Polizist
Süßes Leben in der Botschaft

Tagelang schwieg die CIA zu den Vorwürfen des Polen. Offiziell schweigt sie noch heute. Unter der Hand aber verbreiteten führende Geheimdienstler Amerikas in der letzten Woche, Goleniewski habe, wie viele seiner Kollegen, aus Angst vor Mord-Kommandos des sowjetischen Staatssicherheitsdienstes die Nerven verloren.

Approved For Release 2000/08/27 : CIA-RDP75-00149R000300140080-9